

GRAUBÜNDEN

Nummer 51 | Oktober 2019

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser



Foto: Andrea Le Floc'h/Comah

In dieser Ausgabe können Sie ein ausführliches Interview mit unserem Bischofsadministrator Peter Bürcher lesen, das er einem Vertreter der Pfarreiblätter des Bistums gegeben hat. Wir freuen uns, dass Bischof Peter Bürcher sich bei uns wohlfühlt und die gewünschten Gespräche führen kann.

In dieser Ausgabe lesen Sie auch über den ausserordentlichen Weltmissionsmonat, den Papst Franziskus für Oktober ausgerufen hat (S. 5). Dieser Monat soll uns daran erinnern, dass wir alle zur Mission aufgerufen sind. Ganz im Zeichen dieses ausserordentlichen Weltmissionsmonates und seinem Motto «Getauft und gesandt» steht die Bistumswallfahrt nach Einsiedeln (S. 5 u. 6). Wie vielseitig die Katholische Landeskirche Graubünden im Alltag tätig ist, ist uns oft nicht bewusst – so finanziert sie beispielsweise die Gefangenenseelsorge. Sie lesen darüber auf den Seiten 6 und 7.

Ende Oktober widmet sich der Kantonale Seelsorgerat in seiner Weiterbildungstagung einem wichtigen und aktuellen Thema: dem Schutzkonzept für die seelische, geistige und körperliche Integrität in der Bistumsregion Graubünden (S. 7).

Gerade für Kinder, Jugendliche und deren Eltern ist Schutz vor Cybermobbing ein wichtiges Thema – auf der Jugendseite dieser Ausgabe lesen Sie darüber (S. 11). Wie bei allen Formen von Gewalt gilt: Rasch Hilfe holen und das Schweigen durchbrechen.

Mit herzlichen Grüssen

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

«ICH SEHE DIESE SPALTUNG NICHT»

Seit Mai dieses Jahres ist Bischof Peter Bürcher Bischofsadministrator der Diözese Chur. Die Pfarreiblätter des Bistums haben gemeinsam um ein Interview mit dem Bischof ersucht. Thomas Binotto, Chefredaktor «forum», führte am 2. September dieses Gespräch im Ordinariat Chur.

Herr Bischof, wie haben Sie die ersten Wochen als Apostolischer Administrator im Bistum Chur erlebt?

In der Westschweiz gibt es den Ausdruck «Je suis deçu en bien» (wörtlich übersetzt: Ich bin im Guten enttäuscht). Genauso ist es mir ergangen: Ich war überrascht und erfreut über den freundlichen Empfang. Ich bin beispielsweise froh, dass mich die Synode der Körperschaft in Zürich sofort nach meinem Amtsantritt eingeladen hat. Und ich werde demnächst mit Verantwortlichen der Körperschaft hier in Chur das Gespräch weiterführen.

Wie ist es zu Ihrer Ernennung gekommen?

Sie war für mich eine totale Überraschung. Nie ist mir der Gedanke gekommen, dass ich Apostolischer Administrator im Bistum Chur werden könnte. Als ich noch Regens im Priesterseminar Fribourg war, habe ich meinen Seminaristen immer eingeschärft: Wenn der Bischof dir eine neue Aufgabe übertragen will und du Bedenken hast, dann sage ihm alles, was du zu sagen hast, er ist ja dein Vater. Wenn aber der Bischof dich am Ende trotzdem für diese Aufgabe will, dann sage nicht Nein.

Genau in dieser Situation war ich im Gespräch mit dem Papst. Ich habe all meine Bedenken vorgebracht. Er hat gut zugehört. Aber er hat diesen Dienst dennoch von mir gewünscht.

Wie hat Sie der Papst überzeugt?

Ich habe gespürt, dass das Bistum Chur dem Papst wirklich am Herzen liegt und dass er sobald wie möglich eine gute Lösung finden will. Und er hat mir versprochen, dass meine Amtszeit nur wenige Monate dauern würde.

Sie waren drei Jahre Spiritual der Dominikanerinnen in Schwyz. Was haben Sie in dieser Zeit von der Situation im Bistum Chur mitbekommen?

Nicht sehr viel. Ich war ja nur die Hälfte des Jahres in der Schweiz und die andere im Heiligen Land. Aber aus der Ferne dachte ich manchmal, dass es sicher nicht einfach ist, Bischof einer grossen Diözese wie Chur mit so vielen, zum Teil gegenläufigen Erwartungen zu sein. Erwartungen der Körperschaften in den einzelnen Regionen und Erwartungen der Gläubigen mit traditionellen bis progressiven Vorstellungen.

Welche Aufträge hat der Papst Ihnen erteilt?

Als Administrator soll ich zu einem guten Übergang beitragen. Aber wie ich das tue, da hat er mir völlig freie Hand gelassen. Er hat mir keine konkreten Aufträge gegeben.

Häufig wird von einem gespaltenen Bistum Chur gesprochen. Erleben Sie das auch so?

Das mag vielleicht äusserlich so erscheinen, aber ich sehe diese Spaltung nicht. Der Glaube ist da, aber er muss gestärkt werden, das ist das Grund-

ziel. In Europa befinden wir uns jedoch in einer säkularisierten Situation, die in anderen Kontinenten und Ländern weniger stark vorhanden ist. Die Diversität bei uns ist ein Reichtum, aber auch eine Herausforderung. Die Sehnsucht nach Gott muss wieder wachsen.

Wo setzen Sie konkret an?

Die Frage der Ausbildung ist zentral, ganz besonders bei Priesteramtskandidaten, aber auch bei Laien. Das Priesterseminar und die Theologische Hochschule liegen mir deshalb am Herzen. Die räumliche Nähe zwischen mir und diesen Institutionen hat sich für einen regelmässigen Austausch bereits als hilfreich erwiesen.

Sie haben bei Ihrem Amtsantritt angekündigt, mit allen ins Gespräch zu kommen. Mit wem haben Sie inzwischen Gespräche geführt?

Im Bischofsrat des Bistums konnten wir schon über sehr viele Anliegen ins Gespräch kommen. Ich habe mich zudem mit verschiedenen Gremien und Institutionen des Bistums ausgetauscht, zum Beispiel mit dem Priesterseminar, der Theologischen Hochschule, mit mehreren unserer Domherren, mit dem diözesanen Administrationsrat und auch mit einigen Dekanaten. Aber auch mit vielen Einzelpersonen habe ich gesprochen, mit Verantwortlichen in der Katechese und Jugendseelsorge, in der Spitalseelsorge und in Altersheimen. Dieser vielfältige Dienst gefällt mir, und er gehört selbstverständlich zu meiner apostolischen Aufgabe.

Im Bistum Chur gibt es das Forum «Priester der Diözese Chur». Darin setzen sich gegen hundert Priester aus dem gesamten Bistum für eine gute Lösung bei der Neubesetzung des Bischofsstuhls ein. Haben Sie auch mit diesem Forum Gespräche geführt?

Ich bin mit den Verantwortlichen in Kontakt. Ich treffe mich gerne mit meinen Mitbrüdern im priesterlichen Dienst. Es ist mir ein Anliegen, dass ich als Apostolischer Administrator mit allen Priestern der Diözese – soweit es mir möglich ist – meine Verantwortung teilen kann.

Ich suche aber mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kirche eine gute Zusammenarbeit, mit jenen in leitenden Funktionen wie mit jenen, die in der Katechese und Diakonie arbeiten.

In einer Predigt haben Sie gesagt: «Soweit es mir die gegebene Zeit erlaubt, möchte ich die Diözese in ihrem ganzen Reichtum kennen lernen.» Welchen Reichtum haben Sie bislang entdeckt?

Ich war jetzt schon in allen Regionen des Bistums. Welche Schönheit und welche Diversität zwischen Lungern und Müstair, Kloten und S. Vittore! Es



© Manuela Matt

sind ja nicht nur geografische und kulturelle Verschiedenheiten. Das habe ich besonders bei meinen pastoralen Besuchen, Feiern und Firmungen erleben dürfen. Diversität ist auch Reichtum!

Will zu einem guten Übergang beitragen: Bischofsadministrator Peter Bürcher.

Welche besonderen Herausforderungen stellen sich der Leitung des Bistums?

Die grösste Herausforderung ist die eines jeden Bistums: Bei aller Verschiedenheit katholische Weltkirche zu bleiben. Die Einheit ist nicht nur vor Ort zu wahren, sondern auch mit der ganzen Universalkirche. Das geht nur mit der Einheit im Glauben, über die kulturellen, regionalen Eigenheiten hinaus.

Sie betonen immer wieder, dass Ihre Amtszeit nur wenige Monate dauern werde. Was sehen Sie als ihre wichtigsten Aufgaben?

Das Wichtigste ist eine friedliche Übergangszeit. Ich habe ein gut eingespieltes Team angetroffen und bin froh, dass wir das Tagesgeschäft sozusagen bei einem fliegenden Wechsel mehr oder weniger reibungslos weiterführen konnten. Das Gebet aller für einen neuen Bischof halte ich zudem für dringend notwendig.

Wie gehen Sie mit Personalfragen und -entscheidungen um?

Ich berate mich mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit dem Bischofsrat, wie das auch bei Bischof Vitus üblich war. In Bezug auf längerfristig wirksame Entscheide versuche ich, sie möglichst dem nächsten Bischof von Chur zu überlassen.

Ich möchte keine Fakten schaffen, mit denen der nächste Bischof dann einfach leben muss.

In Zürich haben Sie den Synodalen für den evangelisierenden christlichen Einsatz gedankt.

Die Mitglieder der Synode sind alle Katholiken. Das habe ich in Zürich unterstreichen wollen: Das Grundziel all dieser Getauften ist, Christus mitten in der Gesellschaft des Kantons Zürich zu verkündigen. Die Verkündigung Jesu Christi in einer globalisierten Welt ist heute auch das grosse Anliegen von Papst Franziskus.

Sie haben die Generalvikare im Amt belassen.

Auch da will ich dem neuen Bischof die totale Entscheidungsfreiheit lassen. Das Ordinariat in Chur ist auch ein gut eingespieltes Team. Ich bin allen dafür dankbar. Für eine so kurze Amtszeit wollte ich nicht alles ändern.

Wie stehen Sie zum sogenannt «dualen System»?

Das System braucht gemäss dem «Vademecum» der Schweizer Bischofskonferenz gewisse Reformen. Zu den Einzelheiten dieser Reformen möchte ich wenig sagen. Aber alle regional bedingten oder kulturell geprägten Arten, wie sich die Kirche vor Ort organisiert oder in die Gesellschaft hineinwirkt, sind so gut, wie sie der Einheit im Glauben dienen. Das Bewusstsein, mit der ganzen katholischen Kirche im Dienst des Herrn und der Mitmenschen zu sein, ist unumgänglich. Zürich gehört zum Bistum Chur, das Bistum Chur gehört zur Katholischen Kirche und sie ist das Volk Gottes! Ein Katholik ist kein Satellit: Er ist ein Glied des Leibes Christi, also der Kirche.

Seit zwei Jahren wartet das Bistum auf einen neuen Bischof. Weshalb ist es weder 2017 noch 2019 zu einer Bischofswahl gekommen?

Ich weiss es nicht. Das ist eine Frage an den Heiligen Stuhl. Oder allenfalls an den Nuntius.

Beraten Sie als Administrator den Nuntius bei der Suche nach möglichen Bischofskandidaten?

Wen der Nuntius in seinen Konsultationsprozess miteinbezieht ist seine Entscheidung. Ich bin da nicht involviert.

Welche besonderen Talente sollte der neue Bischof mitbringen?

Das könnten der Nuntius und das Domkapitel wohl besser beantworten als ich. Ich persönlich wünsche einen Hirten nach dem Herzen Gottes! Im diözesanen Gebet für einen neuen Bischof beten wir unter anderem: «Wir bitten Dich um einen neuen Bischof, in dem das Feuer des Heiligen Geistes lebendig und die Freude des Evangeliums spürbar ist, der uns mit der Liebe des guten Hirten stärkt, der die Zeichen der Zeit aufmerksam wahrnimmt, der die Gläubigen ermutigt, auf Deinen Ruf zu hören, und der sie in Deinem Wort und in der Lehre Deiner Kirche eint.»



Was hoffen Sie in Ihrer Amtszeit zu erreichen? Was ist Ihre grösste Befürchtung?

Ich versuche, eine gute, friedliche Übergangszeit zu garantieren. Fürchten tue ich in diesem Zusammenhang nichts, ausser vielleicht Gott nicht zu gefallen.

Und wann dürfen wir mit einer Bischofswahl rechnen?

Das weiss ich nicht! Aber Papst Franziskus hat mir versprochen, dass ich dem Bistum nur für eine kurze Zeit als Apostolischer Administrator vorzustehen habe.

Im kirchlichen Kontext kann eine kurze Zeit hunderte von Jahren bedeuten. Haben Sie den Papst gefragt, was er unter kurz genau versteht?

Nein. Warum hätte ich das tun sollen? Ich habe verstanden, dass er sobald wie möglich eine gute Lösung für das Bistum Chur will.

Und Sie würden nie zum Papst gehen und ihm sagen: «Jetzt ist es genug!»?

Darf ich das?

Bei einem Vater sollte man das dürfen.

Ich vertraue dem Papst, dass er die Frage der Ernennung eines neuen Bischofs so bald wie möglich klären wird. Hoffen wir es, zur Freude aller und zum Aufbau der Kirche in der Schweiz.

DER HEILIGE GEIST BRINGT DIE KIRCHE VORAN

Papst Franziskus hat zum 100. Jahrestag des Apostolischen Schreibens «Maximum illud» den Oktober 2019 zum ausserordentlichen Missionsmonat erklärt. Der Titel der Botschaft lautet «Getauft und gesandt».



Als Papst Benedikt XV. am 30. November 1919 das Apostolische Schreiben «Maximum illud» in Kraft setzte, wollte er der missionarischen Verantwortung, das Evangelium zu verkünden, neuen Schwung verleihen. Die Weltmission sollte auf der Grundlage des Evangeliums erneuert werden – frei von den nationalistischen Bestrebungen, die auch in den Ersten Weltkrieg geführt hatten. Der Sinn der Mission bestehe darin, die Botschaft und die Liebe Christi weiterzugeben – so der Papst. Damit erhielt die «missio ad gentes», die Mission unter den Völkern, einen besonderen Impuls und gab eine Antwort auf die Aufforderung Jesu: «Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung!» (Mk 16,15). Dieses Gebot – so hielt es das Zweite Vatikanische Konzil fest – ist der Auftrag der Kirche.

Zeitlose Aktualität

Was Papst Benedikt XV. vor fast 100 Jahren am Herzen lag und woran das Konzilsdokument seit

mehr als 50 Jahren erinnert, ist von bleibender Aktualität. Deshalb lautet auch der Titel der Papstbotschaft wie das Motto des ausserordentlichen Monats der Weltmission «Getauft und gesandt: Die Kirche Christi auf Mission in der Welt».

Papst Franziskus will mit dem ausserordentlichen Missionsmonat das Bewusstsein dafür schärfen, dass alle Getauften gesandt sind, das Evangelium in Wort und in Tat zu verkünden. Denn: «Niemand ist unnütz und unbedeutend für die Liebe Gottes. Jeder von uns ist eine Mission in der Welt, weil er Frucht der Liebe Gottes ist» (Papstbotschaft zum Weltmissionssonntag am 9. Juni 2019). Zugleich betonte der Papst in seiner Ansprache an die Nationaldirektoren der Päpstlichen Missionswerke (1. Juni 2018), dass der Urheber der Mission nicht der Mensch sein kann: «Der Heilige Geist ist es, der uns sendet, begleitet und inspiriert: Er ist der Urheber der Mission. Er ist es, der die Kirche voranbringt, nicht wir.» (sc)

BISTUMSWALLFAHRT

Am 26. Oktober findet eine Bistumswallfahrt nach Einsiedeln statt. Bischofsadministrator Peter Bürcher lädt alle herzlich zur Teilnahme ein.

Er möchte die Initiative des Papstes aufgreifen, das Bewusstsein der «missio ad gentes» wieder stärker wachzurufen und mit neuem Schwung die missionarische Umgestaltung des Lebens und der Seelsorge wieder aufzunehmen, erklärte Bischofsadministrator Peter Bürcher in einem Brief. Deshalb lade er alle Gläubigen des Bistums zu einer Wallfahrt nach Maria Einsiedeln ein.

Im Rahmen einer Eucharistiefeier, im Rosenkranzgebet, im stillen Gebet vor der Gnadenkapelle, bei der eucharistischen Anbetung sowie in der Vesper mit der Klostersgemeinschaft soll an diesem Tag Gott für die Evangelisierung gedankt werden, so Bischof Peter Bürcher. An diesem Tag soll ebenfalls neu bedacht werden, dass wir durch die

Taufe und Firmung zur Evangelisierung gesandt sind. Es soll für die Kirche gebetet werden, dass



Das spätgotische Gnadenbild in der Wallfahrts- und Klosterkirche des Klosters Einsiedeln.

sie auf der ganzen Welt mit der Hilfe des Heiligen Geistes und durch das Zeugnis der Gläubigen weiterhin und noch mehr missionarisch tätig sei. Zugleich soll an diesem Tag das Bistum ganz besonders der Fürsprache der Mutter Gottes anempfohlen und für die Wahl eines neuen Bischofs von Chur gebetet werden.

Programm der Bistumswallfahrt

Die Reise und die Verpflegung wird Sache der Teilnehmenden sein, weshalb es keiner Anmeldung beim bischöflichen Ordinariat bedarf. (pd)

Zeitlicher Ablauf der Wallfahrt

12.30 Uhr: Pontifikalamt in der Klosterkirche mit Festpredigt von Bischof Peter Bürcher, Apostolischer Administrator des Bistums Chur.

14.30–16.15 Uhr: Beichtgelegenheit in der Beichtkapelle.

15.30–16.15 Uhr: Rosenkranz im Oratorium; zur gleichen Zeit besteht in der Unterkirche Gelegenheit zur eucharistischen Anbetung.

16.30 Uhr: Vesper und Salve Regina mit den Mönchen in der Klosterkirche.

Individuelle An- und Rückreise.

SEELSORGE FÜR GEFANGENE



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica dei Grigioni

Die Katholische Landeskirche Graubünden nimmt zahlreiche und vielfältige Aufgaben und Funktionen wahr. Eine dieser Funktionen ist die Finanzierung der Gefängnisseelsorge. Die Aufgabe wird auf katholischer Seite von Schwester Veronika Ebnöther wahrgenommen.

Arbeitsplatz Gefängnis:
Sr. Veronika Ebnöther
arbeitet als Gefängnis-
seelsorgerin im Auftrag
der Katholischen Lan-
deskirche Graubünden.



@ Atelier Le Righe

Schwester Veronika Ebnöther, eine geweihte Jungfrau, hat dem «Pfarreiblatt Graubünden» sieben Fragen über ihre Arbeit als Gefängnisseelsorgerin beantwortet.

«Pfarreiblatt Graubünden»: Seit wann sind Sie als Gefängnisseelsorgerin in Realta angestellt?

Schwester Veronika Ebnöther: Ich bin seit Sep-

tember 2014 als Gefängnisseelsorgerin in den beiden Justizvollzugsanstalten Sennhof in Chur und Realta in Cazis angestellt.

Muss ein Gefängnisseelsorger, eine Gefängnisseelsorgerin eine spezielle Ausbildung absolvieren?

Grundsätzlich ist ein abgeschlossenes Theologiestudium oder eine vergleichbare Ausbildung und natürlich viel Erfahrung in der pastoralen Arbeit erforderlich. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, berufsbegleitend das Nachdiplomstudium Gefängnisseelsorge an der Universität Bern zu absolvieren.

Was fasziniert Sie an dieser Aufgabe?

Mich fasziniert die Herausforderung, mich jeden Tag neu auf ganz verschiedene Menschen, Lebensgeschichten, Gefängnissituationen mit ganzem Herzblut und der Fröhlichkeit des Glaubens einzulassen, wobei grosse Flexibilität, Spontanität und auch Menschen- und Selbstkenntnis gefragt sind. Und dann alles in diesem grossen Ganzen zu sehen: in Gott, in seiner unendlichen Liebe und seinem Weg für jeden von uns.

Begegnen Ihnen bei den Menschen im Gefängnis die gleichen Anliegen wie bei den Menschen ausserhalb des Gefängnisses?

Fortsetzung S. 7, nach dem Agendenteil

AGENDA IM OKTOBER

ST. FIDELIS LANDQUART



Pfarramt Landquart Sekretariat

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
Telefon 081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag und Freitag

08.30–11.30 und 14–17 Uhr

Mittwoch und Donnerstag

14–17 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer

Telefon 081 322 25 03
Mobile 079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge

Telefon 081 322 12 74
Mobile 079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Cristina Brunswiler, Geschäftsführerin

Telefon 081 322 37 48
brunswiler@kath-landquart.ch

Flavia Fausch-Walli, Sekretärin

fausch@kath-landquart.ch

Beatrice Emery, Mitarbeiterin

emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
Telefon 078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklauenzentrum Maienfeld

Mesmerin

Marianna Abd-el-Razik, Maienfeld
Telefon 081 599 39 22
marianna.abd-el-razik@landquart.ch

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt, Landquart
Telefon 079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis
Telefon 079 760 67 49
frauenbund.landquart@gmail.com

Senioren-Treff

Maria Rensch
Telefon 081 322 35 30

Kolpingfamilie Landquart

Claus Böhlinger, Igis
Telefon 079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart
Telefon 081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Simona Brändli, Malans
Telefon 079 236 17 10
simona.br@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati, Domat/Ems
Telefon 081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS
Telefon 079 330 06 44



Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Fahrdienst
Malans: L. Senti, Tel. 081 322 25 84.
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten
nach dem Gottesdienst.

Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser

Papst Franziskus hat den ganzen Monat Oktober unter das Leitwort «Getauft und gesandt» gestellt.

Viele tun sich schwer mit dem Wort Mission und wollen es aus dem Wortschatz verbannen, denn Mission ist geschichtlich belastet. Papst Franziskus geht mit dem Wort Mission ganz ungezwungen um. Für ihn ist es kein Fremdwort, weil «wir Mission sind; jede Getaufte und jeder Getaufte ist eine Mission.» Mission geht uns direkt an. Es lohnt sich, über die eigene Mission nachzudenken.

Was ist meine Mission,
wo fühle ich mich gesendet,
wo spüre ich einen Auftrag?

«Die Liebe Gottes gegenwärtig zu machen» hat die 30-jährige Aneska als ihre Mission entdeckt. In ihrem Umfeld versucht sie dies «mit Freude, Einfachheit und Demut im Dienst am Nächsten» zu leben. Sie lebt in Iquitos im peruanischen Amazonasgebiet, ist verheiratet, hat einen zweijährigen Sohn und Umweltwissenschaften studiert. In ihrer Pfarrei ist sie für die Kinderorganisation Infancia Misionera verantwortlich. Als Spezialistin in Umweltfragen versucht sie auch, die Menschen für die Schöpfung Gottes zu sensibilisieren. Ihre persönliche Mission sieht sie in einem grösseren Kontext: «Wir sind alle beauftragt, uns zum Wohl der ganzen Menschheit und zur Ehre Gottes zu engagieren.»

Es ist nur ein Beispiel aus der Weltkirche, das uns zeigt, wie Menschen ihre Mission leben. Aneska macht uns Mut. Wir müssen keine Angst haben, wenn wir dem Ruf Gottes folgen, hinausgehen und unsere Mission leben, dort, wo wir gerade gesandt sind.

Herzliche Grüsse

Ihr Pfr. Gregor Zyznowski

Gottesdienste/Anlässe



Dienstag, 1. Oktober

- 10.00 Uhr Gottesdienst im Alterszentrum Senesca, Maienfeld
- 14.00 Uhr Kontakt.Punkt Gartenstrasse 12, Landquart
- 16.00 Uhr «Gschichta-Kischta» im Pfarreizentrum

Mittwoch, 2. Oktober

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunion, gestaltet von der Liturgiegruppe des Frauenbundes in der Pfarrkirche
- 19.30 Uhr Ökumenisches Bibelteilen im Sitzungszimmer des reformierten Kirchgemeindehauses

Donnerstag, 3. Oktober

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 4. Oktober

Herz-Jesu-Freitag

- 19.00 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 19.30 Uhr Wortgottesdienst zum Herz-Jesu-Freitag mit Aussetzung und Segen in der Lourdesgrotte

Samstag, 5. Oktober

- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 6. Oktober

Kollekte CAB Schweiz. Caritas-Aktion der Blinden

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle, Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Montag, 7. Oktober

- 20.00 Uhr Meditationsabend mit Paula Zahner im Pfarreizentrum
Keine Anmeldung erforderlich

Mittwoch, 9. Oktober

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 10. Oktober

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
- 14.00 Uhr Senioren-Treff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum



Samstag, 12. Oktober

- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 13. Oktober

Kollekte für Frauenhaus Graubünden

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Dienstag, 15. Oktober

- 12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum, Anmeldung bis Montag, 17 Uhr beim Pfarramt, Telefon 081 322 37 48

Mittwoch, 16. Oktober

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 17. Oktober

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Samstag, 19. Oktober

- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 20. Oktober

Kollekte Ausgleichsfonds der Weltkirche

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld



- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Dienstag, 22. Oktober

- 10.00 Uhr Gottesdienst im Alterszentrum Senesca, Maienfeld

Mittwoch, 23. Oktober

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 24. Oktober

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 25. Oktober

- 19.30 Uhr Taizé-Gebet in der Lourdesgrotte



Samstag, 26. Oktober

- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 27. Oktober

Kollekte für Priesterseminar Chur

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, gleichzeitig «KinderKircha» in der Lourdesgrotte

Montag, 28. Oktober

19.00 Uhr Kreativ-Abend vom Frauenbund im Pfarreizentrum

Mittwoch, 30. Oktober

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

15.00 Uhr Eucharistiefeier im Zentrum für Betagte und Kinder Neugut

Donnerstag, 31. Oktober

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 1. November

Allerheiligen

Kollekte für TECUM, Begleitung Kranker und Sterbender

19.00 Uhr Eucharistiefeier zum Fest Allerheiligen in der Pfarrkirche, anschliessend Friedhofbesuch und Segnung der Gräber, der Kirchenchor singt

Samstag, 2. November

Allerseelen

18.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

19.00 Uhr Stay Alive – ökumenischer Jugendgottesdienst und anschliessende Party Blue Box in der reformierten Kirche mit Pfr. Tobias Winkler und Oliver Kitt

Sonntag, 3. November

Kollekte für Seelsorgeaufgaben der Pfarrei

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

09.15 Uhr zmorga mit den Erstkommunionkindern

10.15 Uhr Familien-Eucharistiefeier mit den Erstkommunionkindern in der Pfarrkirche

Geburtstage Oktober



Freitag, 4.

Lorenz Göddemeyer, Landquart
Verena Sailer-Ehrensperger, Maienfeld

Samstag, 5.

Manfred Eisel, Landquart

Sonntag, 6.

Elisabeth Becker-Spescha, Landquart
Hildegard Hartmann-Kobler, Fläsch

Montag, 7.

Camila Arias Marques Gravioli, Igis
Bernard Jehle, Landquart
Hedwig Nigg, Maienfeld

Mittwoch, 9.

Brigitte Rieder-Baumgartner, Malans

Donnerstag, 10.

Angelina Sulis, Malans

Samstag, 12.

Maria Theresia Burkard, Landquart
Dolores Cagienard-Carigiet, Landquart

Sonntag, 13.

Robert Achermann-Tanner, Maienfeld
Gisella Peyer-Beltrame, Malans
Ida Richiger-Linder, Malans

Montag, 14.

Susanna Compagno-Weber, Landquart
Anna Signer-Felix, Landquart

Dienstag, 15.

Susanna Fäh-Amacher, Fläsch
Rinaldo Merluzzi, Landquart

Mittwoch, 16.

Pia Margreth-Janutin, Landquart

Freitag, 18.

Anna Bäbi-Wehrli, Landquart

Sonntag, 20.

Angelo Cirino, Landquart

Montag, 21.

Hedwig Bügler-Guggiana, Igis
Carmen Gubelmann-Janes, Maienfeld
Silvia Meneghini-Carisch, Landquart
Hubert Merkli, Landquart

Dienstag, 22.

Noelio Cappellin, Maienfeld
Riccardo Maggioni, Landquart

Montag, 28.

Isidoro Forlin, Mastrils
Erna Steiger-Moser, Landquart

Dienstag, 29.

Eleonore Joseph-Latzer, Igis
Gina Micheli, Igis

Taufen



mit den Eltern und Angehörigen über die Kinder, welche durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurden.

Gianna, der Eltern Markus und Olivia Benz-Kunz aus Igis, ist am 30. Juni in der Pfarrkirche in Landquart getauft worden.

Sina, der Eltern Stefan und Joy Jenal aus Trimmis, ist am 14. Juli in der Lourdesgrotte in Landquart getauft worden.

Dario, der Eltern Matthias und Sarah Schwaninger-Frei aus Maienfeld, ist am 8. September in der Bruderklausenkapelle Maienfeld getauft worden.

Trauungen



Graziella und Rolf Joos-Valsecchi von Igis, Trauung am 4. Mai in der Pfarrkirche Landquart.

Nadja und Michael Blaas-Benz von Maienfeld, Trauung am 8. Juni in der Kirche St. Leonhard in Bad Ragaz.

Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

Antonia Cargnel-Uehli aus Landquart, geb. am 15. November 1941, verstorben am 2. Mai 2019.

Lidio Lisignoli aus Landquart, geb. 21. April 1934, verstorben am 10. August 2019. Die Urnenbeisetzung mit anschliessender Abdankung fand am 16. August in Landquart statt.

Anita Stocker-Barandun aus Landquart, geb. 23. September 1935, verstorben am 12. August 2019. Die Urnenbeisetzung fand am 19. August statt.

Jürg Beiner aus Landquart, geb. am 27. Oktober 1962, verstorben am 18. August 2019. Die Urnenbeisetzung mit anschliessendem Trauergottesdienst fand am 24. August statt.

Sabine Schmidt aus Maienfeld, geb. am 10. August 1962, verstorben am 23. August 2019. Die Urnenbeisetzung fand am 29. August in Maienfeld statt.

Stefan Eggenberger aus Chur, geb. am 4. Oktober 1929, verstorben am 4. September 2019. Die Beerdigung mit anschliessender Abdankung fand am 10. September in Landquart statt.

Gilberto Gustin aus Landquart, geb. am 11. Dezember 1949, verstorben am 6. September 2019. Die Urnenbeisetzung mit anschliessender Abdankung fand am 13. September in Landquart statt.

Gedächtnismessen

Sonntag, 6. Oktober

Stefan Eggenberger
(Dreissigster)



Sonntag, 13. Oktober

Robert Becker-Spescha
Viktor Mathiuet
Gilberto Gustin-Rizzi (Dreissigster)

Sonntag, 20. Oktober

Heinz Hintermann-Seglio
Mario und Elsa Bernardini-Salvetti

Sonntag, 27. Oktober

Ella und Karl Weibel-Wyss

Mitteilungen

Missione Cattolica

Carissimi tutti

Molti di noi hanno un orticello e adesso a ottobre si tirano le somme di un' anno pazzarello, tanto caldo ma anche periodi lunghi di pioggia. Ottobre qui in zona è importantissimo per la raccolta dell' uva. Pieni di entusiasmo raccogliamo gli ultimi frutti dell' anno, sapendo che dopo

ottobre ci sarà ben poco da raccogliere. Anche nella nostra vita quotidiana troviamo tempi di vendemmia e tempi di carestia. Ma il mangiare e il bere sono talmente indispensabili che fin dalle epoche più antiche questo è sempre stato condizionato dalla religione. Sapevate che sono ben sette i santi legati ad affidarsi per un buon vino con compiti molto diversi: c'è chi si occupa della produzione e del commercio (S. Urbano), chi scongiura la grandine (S. Barnaba), chi protegge i vigneti e i vignaioli (S. Teodulo) e famosissimo S. Martino patrono dei bevitori, degli osti, dei vignaioli e dei vendemmiatori per elencare ancora S. Vincenzo Ferrer, S. Elisabetta e San Vinceslao. Tutti con i loro compiti perché noi umani avessimo un buon vino. E se poi guardiamo il cibo la lista diventa lunghissima, dal patrono del pesce, dei panettieri, delle arti culinarie, del caffè una lista interminabile per finire con San Nicola da Tolentino, protettore di vegani e vegetariani (infatti fece rinascere sulla croce due quaglie che dovette forzatamente mangiare). Poi ci sono i patroni per ogni paese, in Italia almeno uno per ogni regione. Domandateci se volete sapere il vostro patrono regionale. Perfino il piccolo principato di Liechtenstein ha come patrono San Lucio di Coira e la nostra comunità di Landquart San Fedele. Adesso c'è da chiedersi come di fronte a tutti questi Santi abbiamo sempre da lamentarci. Sono i Santi che hanno troppo lavoro o magari siamo noi che a furia di Santi non sappiamo più a che porta bussare. Eppure proprio ad ottobre festeggiamo gli Angeli Custodi (il 2). Ricordiamoci che abbiamo tutti un Angelo Custode, forse anche di più. Abbiamo tante pretese nella nostra vita e tanti momenti di bisogno che forse un solo Angelo Custode non basta più. Poi la nostra vita si complica con mille cose che neanche troviamo il tempo di trovare il filo di tutti i Santi che ho appena elencato. Ma ci resta un appoggio forte nel nostro Angelo Custode – anche se forse non sappiamo come si chiama e chi esattamente sia – ma abbiamo mai provato a dirgli grazie per tutto quello che ha già fatto? E cose immensamente più grandi che arrivano dall' alto? E qui che comincia la festa, e terminando il discorso del vino cito Papa Francesco: «immaginatevi di finire una bella festa bevendo tè ... senza vino non c'è festa.» Cerchiamo allora di vivere almeno questo momento di festa, non abusando del vino, ma go-

dendo il suo miracolo come nelle nozze di Cana dove l' acqua diventa vino. Ma non solo vino. In tutto e soprattutto in noi riscopriamo il miracolo della vita, della festa, della gioia e della speranza. Auguro a tutti voi un mese di ottobre angelico, pieno di momenti di festa e di piccoli e grandi miracoli. Per la Missione Cattolica Italiana e da Don Francesco un cordialissimo pace e bene a tutti,

Leonardo Benvenuto

Oktober-Rosenkranzmonat



Traditionell gilt der Oktober als Rosenkranzmonat und ist, wie der Monat Mai, in besonderer Weise Maria gewidmet. Wir beten den Oktober-Rosenkranz jeweils am Mittwoch, 2./4./9./16. Oktober um 8.30 Uhr in der Lourdesgrotte.

Kolping



60 Jahre Kolpingfamilie Landquart

Höhepunkt und Abschluss der Jubiläumsveranstaltungen wird der Festgottesdienst vom **Sonntag, 10. November**, in unserer Pfarrkirche mit anschliessendem Apéro und Mittagessen (Religion und Familie) sein.

Bitte halten Sie sich den Termin frei. Alle Pfarreiangehörigen sind herzlich eingeladen.

www.kolping-landquart.ch



Kreativ-Abend

Im Herbst, wenn die Tage wieder kürzer werden, bieten wir für alle Interessierten einen Kreativ-Abend an. Am **Montag, 28. Oktober**, 19 Uhr im Pfarreizentrum gestalten wir unter der Anleitung von Frau Schocher Selic unser ganz persönliches Türschild.



JublaTag

Die erste Gruppenstunde nach den Sommerferien war sehr gelungen. Die Schar wurde aufgeteilt und während einige der Mädchen spannende Black Stories schrieben, waren die anderen Kinder in Landquart unterwegs, um das Tauschspiel zu spielen. Dazu bekommt jedes Team einen wertlosen Gegenstand, den sie immer weiter tauschen müssen, bis sie einen interessanteren und vor allem wertvolleren Gegenstand besitzen. Das Tauschspiel wie auch das Schreiben der Black Stories machten riesigen Spass und nebenbei konnten wir fleissig Werbung für den Jubla Tag machen.

Nadine Brändli



Vereinsausflug bei Bilderbuchwetter

Pünktlich um 8.45 Uhr sassen alle Sängerinnen und Sänger und natürlich auch unsere Dirigentin, Claudia Heldstab, im Kleinbus und starteten mit Chauffeur Hausi Ludwig zum jährlichen Ausflug. Bekannt war nur, dass uns die Reise ins Appenzellerland führen soll. Nach gut einer Stunde war der erste «Gwunder» vorbei. Wir besuchten

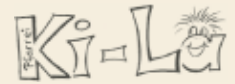
in Stein die Schaukäserei. Alle waren beeindruckt und konnten mitansehen, wie 6000 Liter Milch zu Käse verarbeitet wurden. Nach einer Degustation hiess es schon bald wieder einsteigen und weiterfahren. Die beiden Vorstandsmitglieder Jeanette Bürkler und Andrea Caspar hatten nämlich im Erlebnis-Restaurant Waldegg in Teufen ein währschaftes Mittagessen bestellt.



Zudem konnten wir im «Schnuggebock» diesem altherwürdigen Appenzeller Gasthaus, eine Bäckerei wie zu Grossvaters Zeiten und viele museumsähnliche Räumlichkeiten besichtigen. Die sehr gute Stimmung wurde nur ganz kurz getrübt, als wir über die sozialen Medien erfahren musste, dass Armon Orlik, aus unserer Pfarrei, am Eidg. Schwingfest den Schlussgang ganz knapp verpasst hatte. Nach dem Mittagessen konnten wir die Gäste im Erlebnis-Restaurant Waldegg mit drei Liedern erfreuen. Zum Abschluss führen wir in den Hauptort Appenzell. Wir mussten ja etwas gegen die vollen Mägen unternehmen. Die Produkte der Destillerie Appenzeller Alpenbitter waren dazu genau richtig. Eine Führung durch den Familienbetrieb weckte das Interesse aller. Während der Heimreise war es wesentlich ruhiger im Kleinbus als bei der Hinfahrt. Man weiss nicht genau, ob es die Hitze während des ganzen Tages war oder ob eventuell doch der Alpenbitter das Seine dazu beigetragen hat. Ein ganz grosses Dankeschön geht natürlich an die beiden oben erwähnten Jeanette Bürkler und Andrea Caspar.

Reto Casutt

Rückblick



Pfarrei-Kinder-Lager Jägeri Auf Daniels Spuren

Eine lange und mühselige Reise, ein Leben am Königshof mit fremden Gebräuchen und Religionen, belächelt wegen des Glaubens und zum Schluss eine Grube voller Löwen. Das sind Stichworte aus Daniels Leben, diese begleiteten uns im Pfarrei-Kinderlager. Mit sechs Jungen und zehn Mädchen sind wir diesen Momenten während je zweieinhalb Tagen vom 5. bis 9. August begegnet. Im Naturfreundehaus «Jägeri» in St. Margrethenberg verbrachten wir einige sehr schöne Tage mit Spielen im Freien und im Haus, basteln, malen und einer Wanderung auf den Pizalun. Und wer Dienstag- und Donnerstagnacht an den Hang oberhalb von Mastrils blickte, konnte uns sogar mit den Taschenlampen ins Tal blinken sehen.



Wir nehmen viele schöne Erinnerungen aus dem Lager mit nach Hause, vielleicht sogar neue Freundschaften. Aber wir nehmen auch die Botschaft aus Daniels Geschichte mit: Bleib dir selber treu und vertraue auf Gott und du kannst dich jedem Löwen stellen, der dir in deinem Leben im Weg steht.

Markus Krebs



VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla
 Daniela und Lars Gschwend
 Kantonsstrasse 15
 7212 Seewis-Pardisla
 Telefon 081 325 34 74
 pfarramt@kath-vmp.ch
 www.kath-vmp.ch
 facebook.com/kath.vmp

Öffnungszeiten

Montag: geschlossen

Pfarradministrator

Pfarrer Peter Miksch
 Mobile 079 313 24 68
 peter.miksch@gmx.ch

Ansprechperson Kirchenvorstand

Sonia Roberto
 Prastrasse 38, Grüşch
 Telefon 079 560 37 02
 sonia.roberto@kath-vmp.ch

Smartphone-App



KIRCHEN-TAXI

Bei dieser Kennzeichnung kann das Kirchen-TAXI bestellt werden. Es holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Es ist für ältere Pfarreiangehörige oder Menschen mit einer Behinderung gedacht. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden

Freitag, 11 Uhr beim Pfarramt, 081 325 34 74

Das Kirchen-TAXI wird durch «IM – Inländische Mission» unterstützt.

Gottesdienste

Sonntag, 29. September

Kollekte: Migratio, Tag der Migranten

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. Walter Bühler

KIRCHEN-TAXI

Mittwoch, 2. Oktober

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der kath. Kirche Schiers

Donnerstag, 3. Oktober

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der kath. Kirche Schiers



Sonntag, 6. Oktober

Kollekte: Inländische Mission (IM)

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. Schütz

KIRCHEN-TAXI

Samstag, 12. Oktober

Kollekte: Tischlein deck dich

18.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Pfr. Peter Miksch

KIRCHEN-TAXI

Sonntag, 20. Oktober

Kollekte für den Ausgleichsfonds der Weltkirche

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Kapuziner-Pater, L. Gschwend und den Firmanten

KIRCHEN-TAXI

Samstag, 26. Oktober

2. Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi

18.00 Uhr «Kanzelgespräch», Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von L. Gschwend, Gast: Rapper Gimma, **mit Kinderhüttdienst und anschliessendem Nachtessen**

KIRCHEN-TAXI

Weitere Daten

Dienstag, 1. Oktober



11.40 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören im kath. Pfarrhaus Seewis-Pardisla

Mittwoch, 2. Oktober

13.15 Uhr Kaffee-Treff Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Mittwoch, 16. Oktober

13.15 Uhr Kaffee-Treff und Beratung, Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

16. bis 18. Oktober

Firmlager in Feldkirch (3. Oberstufe)

Montag, 21. Oktober

19.30 Uhr Sitzung Kirchgemeindevorstand

Freitag, 25. Oktober

09.30 Uhr «Singä mit dä Chleinä» im ref. Pfarrhaus Fideris (kleine Kinder, ca. 2 bis 5-jährig singen, klatschen, tanzen, lernen neue Lieder mit ihren Angehörigen)
 14.00 Uhr Jassnachmittag im Pfarrhaus Seewis-Pardisla (siehe Mitteilungen)

Mittwoch, 30. Oktober

16.10 Uhr Firmabend (3.OS): «Sakramente» in der kath. Kirche Schiers

Mitteilungen

Taufe

Durch das Sakrament der Taufe in die christliche Gemeinschaft aufgenommen wurde:

Aline Gander, Eltern: Roman und Cordelia Gander aus Grüşch, getauft am 21. September 2019 in der kath. Kirche Seewis-Pardisla.

Wir wünschen dem Taufkind und der Familie Gottes Segen.

Gedächtnismessen

Samstag, 12. Oktober

(Seewis-Pardisla)

Bertha Fausch-Vogel

Kollekte: Inländische Mission

Sonntag, 6. Oktober, kath. Kirche Seewis-Pardisla

In diesem Jahr ist uns die Kollekte für die Inländische Mission ein besonderes Anliegen, da uns diese Organisation auch bei der Umsetzung des Kirchen-TAXI unterstützt.



IM – Inländische Mission
MI – Mission Intérieure
MI – Missione Interna
MI – Missiun Interna

Drei Themenbereiche stehen in der diesjährigen Kollekte stellvertretend für die gesamte Seelsorgehilfe, welche die Inländische Mission in diesem Jahr mit 87 Projekten in der ganzen Schweiz leistet. Diese Themenbereiche sind Diakonie/Seelsorge bei Randständigen, Jugend- und Fremdsprachigenseelsorge, ausserdem die Unterstützung einzelner Pfarreien und Kapellvereine. Mit der landesweiten Spendenaktion engagiert sich die Inländische Mission erneut für die Solidarität unter den Schweizer Katholikinnen und Katholiken.

In Freiburg und Genf unterstützt die Inländische Mission Anlaufstellen für Obdachlose und Randständige, Integrationsprojekte und spirituelle Angebote. Beim zweiten Themenbereich werden grosse Jugendtreffs wie das Ranfttreffen, der Weltjugendtag in Luzern und das Adoray-Treffen in Zug unterstützt. Finanzielle Hilfe für die Fremdsprachigenseelsorge wird im Kanton Neuenburg und in den Bistümern Sitten und Lugano geleistet. Ausserdem werden

kleine Bergpfarreien im Tessin, im Bündnerland und in der Innerschweiz unterstützt, ergänzt mit Hilfen für einzelne Kapellvereine, die im Sommer Berggottesdienste anbieten. In der Arbeitsgruppe für den ausserordentlichen Missionsmonat Oktober 2019 ist auch die Inländische Mission vertreten und hilft bei der Finanzierung der Kampagne «Getauft und gesandt» mit, welche von Papst Franziskus angeregt wurde. Die seit der Gründung in Zug beheimatete Inländische Mission verlegte 2018 wegen der Totalsanierung der Liegenschaften in Zug ihre Büros von Zug nach Zofingen. Die neue Geschäftsstelle liegt in unmittelbarer Bahnhofsnähe und verfügt über ein grosses und kleines Sitzungszimmer, welche anderen kirchlichen Institutionen gratis für Sitzungen, Schulungen und Anlässe zur Verfügung gestellt werden. Das Angebot stösst auf guten Anklang. Auch Sie sind herzlich eingeladen, vom Angebot der Inländischen Mission Gebrauch zu machen.

Gottesdienst in den Herbstferien am Samstagabend

Samstag, 12. Oktober, kath. Kirche Seewis-Pardisla

Trotz intensiver Suche konnte kein Priester für den Gottesdienst am Sonntagmorgen, 13. Oktober, verpflichtet werden. Deshalb findet der Gottesdienst am Wochenende vom 12./13. Oktober am Samstagabend statt.

Da es bereits Richtung Herbst geht und die Tage kürzer werden, getrauen sich vielleicht einige ältere Personen nicht mehr aus dem Haus. Gerne

laden wir Sie in diesem Fall ein, das Kirchen-TAXI anzurufen. Dieses holt Sie zu Hause ab und fährt Sie auch wieder nach Hause.

Einschreibgottesdienst der Firmanden

Sonntag, 20. Oktober, kath. Kirche Schiers

Acht Jugendliche haben vor den Sommerferien den zweijährigen Vorkurs zur Firmung «flf» abgeschlossen und beginnen nun im Herbst mit der Firmvorbereitung. Im Firmlager werden sie sich während dreier Tage intensiv mit ihrem Glauben auseinandersetzen und auch den Gottesdienst vom Sonntag, 20. Oktober, mitvorbereiten.

Im Gottesdienst werden sich die Firmanden vorstellen und sich für den Firmweg einschreiben.

An der Firmung sagen die Jugendlichen Ja zu ihrem Glauben und Ja zur Zugehörigkeit in der Glaubens- und Pfarreigemeinschaft. Deshalb freuen wir uns auch auf viele Gemeindemitglieder, die diesen Entscheid der Jugendlichen unterstützen und mittragen.

Herzliche Einladung.

Jass-Nachmittag

Freitag, 25. Oktober, 14 Uhr, im kath. Pfarrhaus Seewis-Pardisla

Jassbegeisterte Personen haben sich beim Pfarramt gemeldet und nachgefragt, ob man nicht einmal einen Jassnachmittag anbieten kann. Dank der Unterstützung von Maria Davatz können wir nun einen ersten solchen Nachmittag anbieten.

Alle jassbegeisterten Frauen und Männer aller Altersklassen sind dazu herzlich eingeladen. Bewusst findet kein Turnier statt. Der Spass und die Freude am Jassen sollen im Vordergrund stehen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind beim Jassen, Trumpfen, Klopfen, Schieben ...

«Kanzelgespräch» mit Rapper Gimma

Samstag, 26. Oktober, kath. Kirche Seewis-Pardisla

Gian-Marco Schmid wurde als Rüpel-Rapper Gimma bekannt und polarisierte gerne. 2006 tauchte er erstmals mit dem Album «I gega d'Schwiiz» in den Schweizer Charts auf. Ausserdem war er mit seiner Single «Hymna» der Gewinner des offiziellen WM-Songs der Schweizer Fussballnationalmannschaft. Im folgenden Jahr erschien «Panzer», welches sich in den Top Ten der Charts platzieren konnte. Gian-Marco Schmid konnte mehrere Auszeichnungen empfangen (z. B. Kultur-Anerkennungspreis der Stadt Chur, Corssmedia Gold-Award, Goldene Schallplatte, MTV European Music Award).

Doch wer steckt hinter der Künstlerfigur Gimma? Wie kam es, dass aus einem ehemaligen Ministranten und Kloster-Anwärter ein Rapper wurde, der in jungen Jahren für einige Skandale sorgte?

Im «Kanzelgespräch» wollen wir mehr über die Person Gian-Marco Schmid erfahren, der keinen guten Start ins Leben hatte und im Leben von vielen Auf und Ab geprägt wurde. Er wird uns schonungslos erzählen, was er von Gott hält.

Damit auch Eltern mit Kindern an diesem Gottesdienst teilnehmen können, bieten wir einen Kinderhütendienst an. Im Anschluss an den Gottesdienst wird unsere Apéro-Gruppe ein kleines Burger-Festival anbieten. Sie dürfen sich also auf selbstgemachte Hamburger freuen!



Pfarramt im Oktober nicht immer besetzt

Im Monat Oktober findet vom 30. September bis 4. Oktober die Dekanatsfortbildung für die Seelsorgerinnen und Seelsorger statt. Anschliessend beginnen die Herbstferien, in der auch das Firmlager stattfindet. Deshalb ist das Pfarramt im Oktober nicht immer besetzt. Es hat jedoch immer einen Seelsorger/eine Seelsorgerin (teils von auswärts) Notfalldienst. Auf der Website www.kath-vmp.ch ist jeweils aufgeführt, an welche Stellen man sich in Notfällen wenden kann. Ebenfalls wird auf dem Telefonbeantworter bekannt gegeben, wohin man sich wenden darf.

Voranzeige Kirchgemeindeversammlung Sonntag, 17. November 2019

Die nächste Kirchgemeindeversammlung (Budgetversammlung) findet am Sonntag, 17. November 2019, nach dem Gemeindegottesdienst statt.



Rückblick Familienwochenende

Am 7. und 8. September konnten Familien aus dem Prättigau auf dem Gelände der EMS, im Kirchgemeindehaus und in der Kirche Schiers zum Thema «Mit Freunden unterwegs» zwei gemütliche und besinnliche Tage verbringen. Dies im Rahmen der «ökumenischen, regionalen Familientage».

Am Samstag durften die Familien spannende Workshops (Brotbrett herstellen, Freundschaftsbändeli knüpfen, Steinmännli bauen, Speckstein bearbeiten) besuchen. Wer gerne Geschichten hören wollte, fand grosse Freude beim Schwarzlichttheater. Auch ein Singworkshop gehörte zum Programm.

Die katholischen Kirchgemeinden verwandelten zudem die Turnhalle in einen temporären Indoorspielplatz mit verschiedenen Hüpfburgen, Kapla-Hölzern und Riesen-Lego. Und wer eine ruhige Hand hatte, durfte sich bei den 7000 Domino-Steinen versuchen.

Umrahmt wurde der Anlass am Sonntagmorgen mit einem ökumenischen Gottesdienst in der reformierten Kirche Schiers.



Grundsätzlich ja. Wenngleich ich hinter den Mauern natürlich viel öfter ganz spezifisch mit der Auseinandersetzung mit Delikten zu tun habe als ausserhalb des Gefängnisses.

Letztendlich jedoch geht es wohl überall auf der Welt immer um Liebe, um das Geliebtsein und um den Mangel davon.

Wie verarbeiten Sie das, was Sie in den Seelsorgegesprächen hören?

Ich trage es im Gebet vor Jesus, habe einen geistlichen Begleiter und einen Psychologen als Supervisor, mit denen ich wenn nötig sprechen kann, ohne Namen von Eingewiesenen zu nennen (anonymisiert).

Es hilft aber auch, in der Natur zu sein, Sport zu machen, mit den Händen zu arbeiten oder ganz allgemein mich in der Gesellschaft von Menschen, die mir nahestehen, oder allein zu entspannen. Und manchmal ist nichts davon möglich. Dann versuche ich es zu akzeptieren und Jesus zu schenken. Das ist schon eine Entlastung, ohne dass sie vielleicht spürbar ist.

Die Berufserfahrung trägt natürlich auch das ihre dazu bei, dass ich vieles nicht mehr so verarbeiten muss, wie noch zu Beginn meiner Arbeit als Gefängnisseelsorgerin.

Beten Sie mit den Gefangenen?

Wenn jemand im Gespräch bei mir ist und ein Gebet oder einen Segen wünscht, beten wir. Ich dränge es jedoch nie auf. Sicher ist, dass ich täglich für die Eingewiesenen und die JustizvollzugsmitarbeiterInnen bete, auch für die bereits entlassenen Menschen oder noch nicht eingetretenen und selbstverständlich für alle betroffenen Opfer. Wir haben auch eine Gebetsgruppe in der JVA Sennhof. Dazu treffen wir uns wöchentlich während 20 bewilligten Minuten und beten und diskutieren in verschiedenen Sprachen über den Glauben. Von ca. 34 möglichen Teilnehmern kommen immer jeweils rund 25, das ist eine sehr schöne Zahl.

Was wünschen Sie sich von der Gesellschaft für die Menschen im Gefängnis?

Ich wünschte mir, dass wir alle füreinander beten: die draussen für die drinnen und umgekehrt.

Ich habe zum Beispiel mit den Eingewiesenen der JVA Sennhof abgemacht, dass wir jeden Abend um 20 Uhr, wenn sie die Glocken der Kathedrale Chur hören, ein «Gegrüsst seist du, Maria» füreinander beten (egal wo ich gerade bin). Da kann jeder mitmachen, der dies hier liest. (sc)

TAGUNG: SEXUELLE ÜBERGRIFFE

Am 26. Oktober lädt der Kantonale Seelsorgerat zu einer Informations- und Weiterbildungstagung ein, die sich mit dem Schutzkonzept für die seelische, geistige und körperliche Integrität in der Bistumsregion Graubünden befasst.



Sexuelle Übergriffe sind ein Übel, die in allen Bereichen des menschlichen Zusammenlebens vorkommen. Deshalb ist es wichtig, dass in der Gesellschaft eine Sensibilisierung stattfindet, um Übergriffe wenn immer möglich zu verhindern.

Kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten nach wie vor grosses und berechtigtes Vertrauen. Um diesem Vertrauen auch in Zukunft gerecht zu werden, ist eine systematische und kontinuierliche Weiterentwicklung von Intervention, Prävention und Nachbetreuung unerlässlich.

Eine Frage der Grundhaltung

Seit vielen Jahren wird die katholische Kirche immer wieder erschüttert durch Missbrauchsskandale. Es gibt viele Bemühungen, dieser Thematik zu begegnen. Eine Folge davon ist die Entstehung der Schutzkonzepte in den Bistümern. Im Bistum

Chur wird an der Tagung des Kantonalen Seelsorgerates das Konzept vorgestellt und thematisch dazu gearbeitet. Ziel ist es, dass alle Menschen, die in der Katholischen Kirche Verantwortung tragen, sensibilisiert und achtsam mit Nähe und Distanz umgehen. Und dass sie wissen, wo sie Unterstützung bekommen können und welche Verpflichtungen sie haben. Ebenfalls soll es Raum für den Austausch geben, was diese wiederkehrenden, schmerzhaften Geschichten bei den heute Engagierten auslösen.

Das Schutzkonzept wird von Frau Dolores Waser Balmer, Leiterin der Fachstelle Diakonie der Caritas St. Gallen-Appenzell, vorgestellt. (pd/sc)

Wann: Samstag, 26. Oktober, 8.30–12 Uhr

Wo: Theologische Hochschule Chur

Anmeldung bis: 15. Oktober, ksr@gr.kath.ch, Sekretariat Kantonaler Seelsorgerat Graubünden, Welschdörfli 2, 7000 Chur

Tagungsbeitrag: Fr. 15.– (Mittagessen zzgl. Fr. 20.–)

DULTSCH SCO MÈL D'AVIULS

Plaids curteseivels ein sco mèl d'aviuls, stat ei scret en il cudisch dils versets en la Sontga Scartica. Quels plaids ein aunc suenter 2000 onns valeivels ed omni-presentes per mintgin da nus.



© Bernhard Petschen

Sporadica-
mein segidel jeu ora a Cuera sin in stan
per ina cuminonza cristiana. Per part ei quei giu-
vens cristians che brischaran per Jesus ed enquer-
an il discuors cun giuven e vegl. Denter auter ha
ina giuvna – ch'era en discuors cun ina dunna pli
passada – detg ch'ella giug buca mo petta e caffè,
mobein era in vers biblic ch'ei bia pli dultschs che
petta. Vers, plaids biblics, Bibla?

En la Sontga scartira savein nus leger en il cu-
disch dils versets las suandontas lingias «Plaids
curteseivels ein sco mèl, dultscha per l'olma e
sanadeivels per las giugadiras» (Versets 16,24).
Quei cuort verset ord la Sontga scartira tuna propi
sco da magliar mèl d'aviuls. Denton astgein nus
buca emblidar il coc che stat davos quels plaids.
Cheu va ei per la conversaziun denter carstgauns
ed il cumportament enviars autras personas.
Plaids curteseivels ein multifars e varionts, han
denter in punct central: Els ein visai vi sin dis-
cuors curteseivels e sin acceptanza e quei fa bein
a tgiar ed olma.

Buns plaids portan veta

Plaids benedeschan, plaids blasfemeschan.
Plaids medegeschan ni els san far nus malsaus.
Nauschas tschontschas engolan a nus substanzas
da luvrar e viver. Lein sespruar – sche nus essan
en conversaziun cun ina persuna critica – che nus
savein communicar plaids curteseivels sco Jesus
ha perdegau a nus. Il plaid da Diu schenghegia a
nus veta e sanadad. Quei ei tut in'otra qualitat
da viver. Gest quels plaids che Jesus ha detg a

nus stuessen nus prender a pèz. Ses plaids ein
carezia, curteseivels, gie els ein sco mèl d'aviuls
ch'ins streha sin ina pischuta. Denton, ses plaids
da carezia muntan bia dapli. Quels fan buca mo
bein al magun, mobein era a nossa olma. Ses
plaids curteseivels ein schizun «sanadeivels per
las giugadiras», stat ei scret en il cudisch dils ver-
sets. Gie, quei che stat scret en la Sontga scartira
ein aunc suenter 2000 onns frestgs, dultsch per
l'olma e sanadeivels per las giugadiras.

E sche nus disdin, astgein nus adina, e quei di
e notg, vegnir tier Jesus e rughar el per perdun.
Jesus ha bugen mintgin da nus. El ha schizun
bugen ils arrestai, ils assasins e tut quels che han
negin interess dad el. Tuts tuttina bugen. Cura che
Jesus ei vegnius arrestaus, han ils Romans buc
giu bials plaids per el. Ei han detg lefas, spidau,
schlagau e marterisau el. E Jesus? El ha rispundi
mo cun plaids da carezia. Entras sia gloriosa mi-
sericordia ha el schizun perdunau a ses inimitgs
cura ch'ei han crucifigau el.

Jesus ei il muossavia

Dieus seigi ludaus, astgein nus adina ira tier Je-
sus. El ha adina peda per nus. Enquera buca mo
il Spindrader sche nies saccados ei pleins cun
quitaus, mals, dagretas, dispetas e malsognas. E
sche nus tedlein bein, udin nus il sogn Spèrt en
nies cor. Siu Plaid ha veta perpetna, di igl apiestel
Gion. «Pilver, pilver, jeu ditgel a vus: Tgi che teidla
miu plaid e crei a quel che ha tarmess mei, ha
veta perpetna e vegn buc avon dertgira, mobein
ei ius dalla morta alla veta», Gion 5,24. Ed ussa,
sco communichein nus cun nies visavi? Ei nos-
sa conversaziun sco mèl? Nossa comunicaziun
duess esser per principi adina e dapertut aschia,
independentamein tgei ureglia che teidla tier nus.
Suentar ils plaids da Diu lein nus s'orientar. Ses
plaids ein in muossavia per in e scadin da nus.
Apropos: Quella sera ha la dunna giuvna giu in
bien discuors cun la dunna pli passada. Sto esser
ch'ils plaids da comunicaziun ein stai sco mèl. Il
glatsch ei ruts, il sem semnaus. Gie, ils plaids da
Diu ein curteseivels, sco mèl, dultschs per l'olma
e sanadeivels per il tgiar.
Tgei grondiusa empermischun. Dieus seigi ludaus.

*Bernhard Petschen, Coira
catechet e scribent*

FORMARE IL PROPRIO CUORE

Necessità di una «nuova evangelizzazione» della coscienza umana.

La parola «coscienza» è diventata oggi un termine equivoco e spesso viene fraintesa, riferendosi a pura soggettività. Benedetto XVI nel suo insegnamento ha paragonato il nostro tempo con il periodo del tramonto dell'Impero Romano, quando la decadenza delle norme basilari del diritto e degli atteggiamenti morali di fondo hanno comportato la crisi della società che fino a quel momento garantiva la convivenza pacifica fra gli uomini. In modo analogo accade nella cultura odierna. La coscienza non si presenta come la finestra, che spalanca all'uomo la vista su quella verità universale, che fonda e sostiene tutti e che in tal modo rende possibile, a partire dal suo comune riconoscimento, la solidarietà del volere e della responsabilità. La coscienza morale sembra essere piuttosto il guscio della soggettività, in cui l'uomo può sfuggire alla realtà e nascondersi ad essa. Intesa così, la coscienza non apre la strada al cammino liberante della verità, la quale o non esiste affatto o è troppo esigente per noi.

La coscienza è come l'orologio che abbiamo al polso. Dobbiamo essere certi che sia in accordo con l'ora effettiva. In molti casi essa non è retta (per ignoranza, per pregiudizio o per passione); pertanto va regolata. La voce della coscienza può essere stordita da mille voci!

«Conoscerete la verità...»

Prima di saper agire secondo la coscienza, bisogna imparare a formarla secondo la verità. Questo ovviamente non significa seguire solo «il proprio io interiore» o fare quello di cui sono convinto e ritengo giusto. Ogni uomo cerca la verità, ma poi spesso riconosce con San Paolo la realtà amara: «non compio il bene che voglio, ma il male

che non voglio» (Rom 7,19). La coscienza è lo spazio interiore dell'ascolto della verità, del bene, dell'ascolto di Dio che non è in nostro possesso, per farne un oggetto proprio o liberarsene con il cambio di tempo o di moda. L'educazione della coscienza retta appare la questione fondamentale del nostro tempo, che è caratterizzato non tanto dal male morale, quanto dalla menzogna sul male, cioè dal tentativo di giustificarlo come espressione dell'autonomia dell'uomo e quindi come sua piena realizzazione.

Cristiani di verità o etichetta?

Oggi più che mai, il compito della Chiesa, non è manifestare i fondamenti della vita civile (essi sono a tutti accessibili alla luce della ragione), ma aiutare gli uomini, attraverso un dialogo costante, a riconoscerli in quanto iscritti nella loro natura. San Giovanni Paolo II ha parlato più volte di una «nuova evangelizzazione», vale a dire, della necessità di illuminare nuovamente con la luce del Vangelo tutto l'essere e tutto l'operare dell'uomo. Si tratta dell'appello profetico di «ri-dire» il Vangelo alle società che lo avevano conosciuto, vissuto per secoli, ma ora quasi dimenticato.

Noi, come popolo di Dio, battezzati, come religiosi o laici, come genitori cristiani o come educatori credenti, dobbiamo continuamente domandare al Signore il dono di risvegliarci da una fede divenuta stanca e molto accomodante, e di darci una fede, capace di spostare le montagne, valutando la realtà con la disponibilità a cambiare la nostra vita, le nostre abitudini, gesti e parole, secondo l'esortazione di San Paolo: «Non conformatevi alla mentalità di questo secolo, ma trasformatevi rinnovando la vostra mente, per poter discernere la volontà di Dio, ciò che è buono, a lui gradito e perfetto» (Rom 12,2). Lasciando entrare Dio e la sua parola nei criteri della propria vita; non giudicando più semplicemente secondo le opinioni correnti; non accontentandosi vivere come fan tutti e giustificando così proprie azioni e scelte discutibili, cominceremo a vedere la propria vita con gli occhi di Dio; cercare quindi il vero bene, anche se è scomodo; non puntare sul giudizio dei molti, degli uomini, ma sul giudizio di Dio che vede tutto, anche nel segreto e in profondità.

*Don Oleksandr Dasik,
Roma*



AMAZONAS-SYNODE IM VATIKAN

Vom 6. bis 27. Oktober findet im Vatikan eine Sondersynode zum Thema «Amazonien: Neue Wege für die Kirche und eine ganzheitliche Ökologie» statt.



**Die «grüne Lunge»
unseres Planeten:
das Amazonasgebiet.**

Das Bischofstreffen im Oktober will Umweltschäden im Amazonasgebiet durch Ausbeutung der Rohstoffvorkommen und Monokulturen in den Blick nehmen. Untrennbar damit verbunden sind Umweltverschmutzung, Landkonflikte bzw. Landvertreibung zahlreicher indigener Völker, Artensterben. Die Synode will die Rechte der indigenen Völker stärken und ihre Traditionen mit mehr Aufmerksamkeit betrachten.

Amazonien liegt im nördlichen Teil Südamerikas und umfasst ein Gebiet von 7,5 Millionen Quadratkilometern. Die Waldfläche besteht aus mehr als 550 Millionen Hektar (5,4 Millionen Quadratkilo-

meter) und gilt als «grüne Lunge» unseres Planeten. Amazonien gilt als artenreichste Region der Welt – mehr als ein Viertel aller bekannter Tier- und Pflanzenarten sind hier beheimatet.

Unter kritischer Beobachtung

Massgeblich beteiligt an der Synode ist das panamazonische, kirchliche Netzwerk REPAM (Red Eclesial PanAmazónica), zu dem auch Adveniat und Misereor gehören. Wie brasilianische Medien berichteten, sei die Vorbereitung der brasilianischen Bischöfe für die Synode im August von der Regierung kritisch beäugt worden. So sollen Brasiliens Geheimdienste die Vorbereitungen für die Synode beobachtet haben.

Erneuerte Pastoral

Leitfaden der Synode soll das Leben sein: das Leben des Amazonasgebiets und seiner Völker, das Leben der Kirche, das Leben des Planeten. Papst Franziskus will mit der Synode wachrütteln, damit wir Verantwortung für das Leben übernehmen und nach neuen Wegen suchen. Auch in der Pastoral. So soll über neue Formen der Seelsorge in Gebieten mit wenigen Priestern beraten werden. Die Bischöfe wurden im Vorbereitungspapier ausdrücklich um Vorschläge gebeten. (sc)

NEUER REKTOR FÜR DEN WALLEFAHRTSORT LOURDES

Neuer Rektor des weltberühmten Marienheiligtums wird Olivier Ribadeau Dumas.

Der ehemalige Generalsekretär der französischen Bischofskonferenz, der 58-jährige Olivier Ribadeau Dumas, wird ab 1. Oktober 2019 Nachfolger von Pater André Cabes, der seit 2015 Rektor des Heiligtums von Lourdes war.

Olivier Ribadeau Dumas war vom 1. Januar 2015 bis 1. Juli 2019 Sprecher der französischen Bischofskonferenz, Kanoniker der Diözese Paris und Bischofsvikar des Erzbischofs von Paris. Wie die Zeitung «La Croix» berichtete, wurde Olivier

Ribadeau Dumas von Bischof Antoine Hérouard, Apostolischer Delegierter für das Heiligtum von Lourdes, zum Rektor ernannt. Der Rektor von Lourdes ist jeweils für die Priester verantwortlich, die in dem Wallfahrtsort wirken. Zudem organisiert er Empfang und Begleitung der Pilger mit.

Der neue Rektor leitete zwischen 1994 und 1996 die Lourdes-Wallfahrt für Jugendliche aus den Diözesen der Region Île-de-France. Er hat dadurch bereits eine Verbindung zum Wallfahrtsort. (sc)

CYBERMOBBING – NICHT MIT MIR!

Im letzten Jahr haben 23 Prozent der Schweizer Jugendlichen angegeben, dass sie schon einmal online fertiggemacht wurden. Die Folgen sind meist lang anhaltend und tiefgreifend. Deshalb gilt: Hol Dir Hilfe und setz Dich zur Wehr!

Wer über das Thema Cybermobbing Bescheid weiss, kann nicht nur mithelfen, Cybermobbing-Attacken zu verhindern, sondern reagiert auch richtig, wenn er mit Cybermobbing in Berührung kommt.

Was ist Cybermobbing?

Cybermobbing ist Mobbing im virtuellen Raum. Andere Bezeichnungen sind Cyberbullying, Internetmobbing oder E-Mobbing. Dabei wird eine Person immer wieder über digitale Medien schikaniert – Gerüchte und/oder peinliche Fotos und Videos werden verbreitet, beleidigende Fake-Profilen werden erstellt, via E-Mail, SMS etc. wird die Person beschimpft, beleidigt, bedroht oder erpresst. Cybermobbing hat seinen Ursprung oft in der Schule. Die Täterinnen und Täter kennen das Opfer in der Regel – im Internet versuchen sie ihre Identität zu verschleiern.

Ist Cybermobbing strafbar?

Was im realen Leben verboten ist, gilt auch für die digitale Welt. Cybermobbing ist im Strafgesetz nicht explizit als Straftatbestand aufgeführt, dennoch werden Mobber aufgrund ihrer strafbaren Handlungen zur Rechenschaft gezogen.



Wie verhindere ich Cybermobbing?

Teile deine Passwörter niemandem mit. Schütze deine Daten. Überlege gut, welche Bilder und Fotos du öffentlich zugänglich machst. Sei vorsichtig, was du im Internet über dich preisgibst. Versuche, Konflikte nicht übers Internet zu lösen. Und verbreite selbst keine Gerüchte oder Lügen über andere. Beherzige die alte Weisheit: *Was du nicht willst, das man dir tut, das füg auch keinem andern zu!*



**Brich
das Schweigen!**

Wie kann ich helfen?

Wenn du Cybermobbing als Zuschauerin oder als Zuschauer miterlebst, mache nicht mit. Sorge dafür, dass der betroffenen Person geholfen wird. Informiere eine erwachsene Vertrauensperson (Schulsozialarbeiter/-in, Eltern, Katechet/-in, Pfarrer, Lehrperson).

Ich werde gemobbt – was nun?

Bist du selbst von Cybermobbing betroffen, brich das Schweigen! Mobbing – in welcher Form auch immer – ist kein Kavaliersdelikt.

Sag den Cybermobbern, wo der Spass aufhört. Zieh eine erwachsene Vertrauensperson hinzu, hol dir Hilfe! Mach dies rasch, warte nicht zu lange. Reagiere nicht auf Angriffe, das macht die Sache nur schlimmer, aber sichere die Beweise.

Im Notfall kannst du die kostenlose Notfallnummer 147 anrufen. Du hörst eine kurze Ansage auf Band, dann nimmt jemand das Telefon ab und berät mit dir die weiteren Schritte. Dein Anruf erscheint nicht auf der Telefonrechnung.

Und egal, wie schlimm es gerade ist, vergiss nie: Nicht nur deine Eltern lieben dich von ganzem Herzen, sondern auch Gott. Es gibt einen Ausweg aus der Situation. (sc)

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

IMPRESSUM

Pfarrreiblatt Graubünden
51/2019

Herausgeber
Verein Pfarrreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreblatt-gr.ch

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarrreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zerneu,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

**Titelbild: Bischof Peter
Bürcher, zur Zeit Bischofsad-
ministrator des Bistums Chur.
Foto: Manuela Matt**

... am **Sa, 5. Oktober**, das
Samstagspilgern unter dem
Thema **«Licht des Engadins»**
steht? Etappe: Ardez-Susch.
Anmeldung bis 3. Oktober unter:
www.jakobsweg-gr.ch oder Tel.
081 641 15 14 (Alice Tönz)



Rückblick August 2019: Bereichernde
Wallfahrt nach Zitel der Dekanatsgruppe
Chur des KSR und der Pfarrei Domat/Ems.

... am **Sa, 16. November**, der zweite
Bistumssingtag in Domat/Ems stattfindet?
Im Zentrum steht die musikalische Gestaltung
des Gottesdienstes um 17 Uhr.
Ameldung bis 8. November unter:
www.kmv-bistum-chur.ch

Ein Mann geht zum Pfarrer und
fragt: «Sagen Sie mal, ist es
eine Sünde am Sonntag Golf zu
spielen?» Der Pfarrer antwortet
ernst: «So wie Sie spielen ist es
immer eine Sünde, mein Sohn!»

... sich die Anzahl **kirchlich getra-
gener Schulen in Ungarn** seit dem
Jahr 2010 verdoppelt hat?
Demnach besuchen aktuell rund
220 000 Kinder eine von insgesamt
1067 kirchlichen Bildungseinrich-
tungen. Die katholisch getragenen
Bildungseinrichtungen umfassen
Kindergärten, Volksschulen, Gymna-
sien und Musikschulen.



Thema des Franziskuskalenders
2020: Kraftquellen.

... dass der **Franziskuskalender 2020** «Kraft-
quellen» da ist? 1Der Franziskuskalender ist das
von den Schweizer Kapuzinern herausgegebene
franziskanische Jahrbuch und enthält viele
sorgfältig ausgesuchte Fotos. Er umfasst 32 S.
und kostet CHF 16.-. Bestellung: Franziskus-
kalenderverlag, Postfach 1017, 4601 Olten.
E-Mail: abo@kapuziner.org, www.kapuziner.ch/franziskuskalender.

«ICH HABE DEN HIMMEL GEGESSEN»

Die Reise ins Innere von Sija Walter – ein musikalisches Schauspiel



MIS Die musikalische Schauspiel zum Jubiläum des 100. Geburtstags von Sija Walter
MER Christiane Lutter & Felix Huber
MIAN Samstag, 26. Oktober 2019 um 20.00 Uhr
MO Kisterhölle der Hilarer Dominikanerinnen, Klosterweg 16, 7130 Ilanz
Reservierung und Information: 081 926 95 48, theaterkooperation@kisterhollen.ch
MIKRO Vorstellung pro Person CHF 30
Vorstellung & Abendessen (18.15 Uhr) CHF 65
Vorstellung & Abendessen & Übernachtung mit Frühstück CHF 110